Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 5 (1964)

Heft: 15

Artikel: Die kommunistischen Streitkräfte (5)

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1076679

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die kommunistischen Streitkräfte (5)

Sowjetunion (SSSR)

Amtlich: Sojus Sowjetskich Sozialistitscheskich Respublik (SSSR) — Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken (UdSSR). 22 403 000 Quadratkilometer (1963), 21 700 000 Quadratkilometer (1938). Bevölkerung: 224 764 000 Einwohner (1. 7. 1963).

Die Sowjet-Streitkräfte

Allgemeines

In der Sowjetunion besteht allgemeine Wehrpflicht (Gesetz vom 1. September 1939) vom 19. Lebensjahr an. Die Dauer des Aktivdienstes beträgt zwei Jahre; in der Marine und in «Spezialabteilungen» müssen seit 1955 vier Jahre gedient werden. Die zahlenmässige Stärke der Armee beträgt offiziell und nach den Ergebnissen der am 15. Januar 1959 durchgeführten Volkszählung 3,6 Millionen Mann. Zum Vergleich muss darauf hingewiesen werden, dass die UdSSR während des Zweiten Weltkrieges eine Spitze von 10 Millionen Mann aufwies.

Vormilitärische Ausbildung

Die sowjetischen Wehrpflichtigen kommen in der Regel nach einer umfassenden vormilitärischen Ausbildung in die Armee. Sie erhalten sie entweder in der DOSAAF (Freiwillige Gesellschaft für die Zusammenarbeit mit der Armee, der Luftwaffe und der Kriegsflotte), oder im KOMSOMOL (Kommunistischer Jugendverband). Die DOSAAF ist «eine freiwillige Massenorganisation der Werktätigen der Sowjetunion für die Festigung der Verteidigungsmacht von Sowjetarmee, Luftwaffe und Kriegsflotte». Diese «Gesellschaft» ist eine vom Verteidigungsministerium geleitete Organisation, deren Grundeinheiten in allen Fabriken, Unternehmen, Staatsgütern, Universitäten aufzufinden sind und dem Heer, der Luftwaffe oder der Marine unterstehen. Im Jahre 1955 gehörten ihr bereits 10 Millionen Männer und Frauen an. Aus den DOSAAF-Mitgliedern gehen die meisten Unteroffiziere hervor. Nach ihrer Dienstzeit werden die Mitglieder von der DOSAAF zu regelmässigen Uebungen einberufen, wodurch das Reservistenproblem zum grössten Teil gelöst wird. Die Unterstützung durch die Armee geht so weit, dass sie befähigte Ausbilder und sogar Waffen aller Art an die DOSAAF abzugeben hat. Der KOMSOMOL erfasst etwa 20 Millionen Jugendliche, die schon als Pioniere mit grundlegenden Kenntnissen militärischer Art vertraut werden. An allen Hochschulen der Sowjetunion müssen die Studenten ein Militärstudium und eine Feldübung in einer Militäreinheit absolvieren. Nach Bestehen der Prüfungen werden sie Offiziere der Reserve. Die gut organisierte vormilitärische Ausbildung bewirkt, dass die Rekruten nur eine relativ kurze Grundausbildung benötigen, und die Aktivdienstzeit steht für die recht intensive Spezialausbildung zur Verfügung.

Offiziersausbildung

Theoretisch steht jedem Sowjetbürger die Offizierslaufbahn frei, aber praktisch erreichen meistens die Söhne der neuen Klasse die begehrten Offiziersterne, die auch den Weg zum höheren Lebensstandard weisen.
Die Zahl der Berufsoffiziere ist ziemlich hoch. Sie dürfte etwa 600 000 bis 650 000 erreichen, also auf 5 bis 6 Soldaten ein Offizier. In den 20 Militärakademien des Landes absolvieren jährlich 15 000 Offiziere ihre Studien. Neben einer gründlichen fachlich-militärischen Schulung erhält dort der Offiziersanwärter auch eine marxistisch-leninistische ideologische Ausbildung. Die praktische Ausbildung erfolgt bei den Ausbildungseinheiten während der Schulung, wo sie an Frontverhältnisse gewöhnt werden. Nach erfolgreich bestandener Prüfung erfolgt die Ernennung zum Unterleutnant. Finanziell sind die Offiziere gut gestellt; ein Hauptmann erhält jährlich etwa 10 000 Rubel. Auch in der Verpflegung ist das Offizierskorps weit besser gestellt als die Mannschaften oder die Unteroffiziere. Für Stabsoffiziere ist die Absolvierung einer Akademie Bedingung. Sie besuchen die Höhere Woroschilow-Militär-Akademie, Frunse- Militärakademie, Stalin-Panzertruppen-Akademie, Kujbyschew-Pionier-Akademie, Lenin-Militärakademie für Politik, Artillerie-Akademie, u. a.

Aufbau

Der militärische Führungsapparat der Sowjetarmee besteht aus dem Verteidigungsministerium, dem Generalstab der Sowjetarmee und den Oberbefehlshabern von Heer, Marine, Luftwaffe, Luftverteidigung, Artillerie, Panzertruppen und Nachschubtruppen sowie der Politischen Hauptverwaltung. Das Land ist in 19 Wehrkreise eingeteilt: Baltikum, Fernost, Karpathen, Kiew, Leningrad, Moskau, Nord, Nordkaukasus, Odessa, Sibirien, Transbajkal, Transkaukasus, Turkestan, Ural, Weissrussland, Wolga, Woronesch, PWO Moskau, PWO Baku. Der Oberbefehlshaber der Warschau-Pakt-Streitkräfte und der Heeresgruppen Nord (Polen), Deutschland und Süd (Ungarn) sind direkt dem Verteidigungsministerium unterstellt. Seit 1951 wurde weiterhin die Aufteilung des gesamten Landes in verschiedene «Kriegsschauplätze» in Angriff genommen. Man war sich nämlich im klaren darüber, dass es im Kriegsfalle nicht wie im Zweiten Weltkrieg eine geschlossene Front im Westen und eine «Beobachtungsarmee» im Fernen Osten geben würde, sondern unausbleiblich mehrere von einander isolierte Fronten in den verschiedenen Landesteilen. Die Errichtung eines solchen Kommandosystems für den Fall eines allgemeinen Krieges war notwendig nicht nur auf Grund der strategischen Situation, die die Sowjetunion zu einem Mehrfrontenkrieg zwingen würde, sondern auch auf Grund der Umwälzung der Kriegsmethoden durch die Atom- und Wasserstoffwaffen. Die Organisierung des «Westlichen Kriegsschauplatzes» wurde aus politischen Gründen vorzeitig abgeschlossen.
Der «Westliche Kriegsschauplatz» gliedert sich in drei «Fronten», die von der Ostsee zum Schwarzen Meer reichen und für den Kriegsfall Tschernjakowsk als Hauptquartier vorsehen. Zu ihm gehören die Wehrkreise Baltikum, Weissrussland, Kiew, Karpathen und Odessa. Der «Skandinavische Kriegsschauplatz» umfasst die Wehrkreise Leningrad und Nord. Leningrad ist Sitz des Hauptquartiers.
Der «Kaukasische Kriegsschauplatz» erstreckt sich vom Nordufer des Schwarzen Meeres, unter Einschluss der Krim, bis zum Kaspischen Meer. Dem Hauptquartier in Tiflis unterstehen die Wehrkreise Krim, Nordkaukasus und Transkaukasus.
Der «Zentralasiatische Kriegsschauplatz» mit dem Hauptquartier in Taschkent umfasst die Wehrkreise Turkestan, Südural und Teile verschiedener sibirischer Wehrkreise. Der «Fernöstliche Kriegsschauplatz» besteht aus dem Wehrkreis Transbajkal und Teilen des Wehrkreises Fernost. Das Hauptquartier liegt in Tschita.
Der «Polare Kriegsschauplatz» schliesslich reicht vom Weissen Meer bis zum Golf von Anadyr am Pazifik. Er umfasst die restlichen Teile des Wehrkreises Fernost sowie die Wehrkreise Archangelsk, Nordural, Nordsibirien und Transbajkal.
Etwa 80 der insgesamt 175 Divisionen der Sowjetarmee sind auf dem «Westlichen Kriegsschauplatz» stationiert.

Die Armee

Parteichef und Ministerpräsident Chruschtschew gab im Februar 1960 die Stärke der gesamten sowjetischen Streitkräfte mit 3 623 000 Mann an. Im Falle einer Mobilisation kann man mit einem Heer von 7 Millionen Mann rechnen. Somit ist die Sowjetarmee die zahlenmässig stärkste Armee der Welt. Alle Streitkräfte der Sowjetunion und praktisch auch alle Streitkräfte der Satellitenstaaten sind dem Verteidigungsminister und Oberbefehlshaber der Streitkräfte, Marschall der Sowjetunion Rodion Jakowlewitsch Malinowski, unterstellt.
Innerhalb der sowjetischen Streitkräfte bestehen als Hauptsäulen die Armee und die Marine. Die Armee gliedert sich weiter in Landstreitkräfte, Raketenwaffe, Luftwaffe und Luftabwehr.

Landstreitkräfte

Die Gesamtstärke der sowjetischen Landstreitkräfte wird auf 2,3 bis 2,5 Millionen Mann geschätzt. Die Bildung von 160 bis 175 Divisionen wäre bei einem durchschnittlichen Divisionsbestand von 14 000 Mann theoretisch denkbar. Es bestehen ferner etwa 40 Divisionen in Form von Grundkadern, die innerhalb kürzester Zeit auf ihre volle Stärke gebracht werden können. In Reserve stehen Mannschaften für etwa 100 Divisionen. Im Falle einer Mobilisation verfügt das Heer über etwa 400 mechanisierte und Panzerdivisionen sowie Schützendivisionen.
Die gegenwärtige Friedensstärke der Landstreitkräfte von 175 Divisionen besteht aus 20 Panzerdivisionen, 55 mechanisierten Divi-

sionen, 91 Schützen- und Artilleriedivisionen sowie 9 Luftlandedivisionen. Das Heer verfügt über etwa 65 000 Panzerwagen und 70 000 Geschütze. Die Panzerdivision soll sich aus einem schweren Panzerregiment mit einem Schützenbataillon, aus einem Schützenregiment auf gepanzerten Mannschaftswagen und aus drei mittleren Panzerregimentern mit je einem Schützenbataillon zusammensetzen. Gesamtstärke: etwa 13 000 Mann und mehr als 400 Panzer und Geschütze auf Selbstfahrlafette. Die Mechanisierte Division wird aus je drei Panzerbrigaden gebildet. Jede Panzerbrigade hat 2500 Mann Sollbestand. Sie ist aus Aufklärungseinheiten, aus drei Schützenbataillonen und Panzer-, Mörser- sowie Instandsetzungseinheiten zusammengesetzt. Zur Division gehören überdies ein schweres Panzerregiment auf Selbstfahrlafette und ein mittleres Panzerregiment. Die Artillerie ist mit 120-mm-Haubitzen, 85-mm-Kanonen, 160-mm-Mörser und Flak und Raketenwerfern bestückt. Gesamtstärke: etwa 15 000 Mann und 340 Panzer.

Die Motorisierte Schützendivision besteht aus 3 Regimentern Infanterie. Die Infanteristen sind auf gepanzerten Mannschaftswagen untergebracht, das mittelschwere Panzerregiment der Schützendivision hat 80 Panzer und Geschütze auf Selbstfahrlafette. Gesamtstärke: 13 000 Mann.

Raketenwaffe

Die vom Zentralkomitee der KPdSU ausgearbeitete sowjetische Militärtheorie definiert einen möglichen Weltkrieg vor allem als Raketen-Kernkrieg, in dem die neuen Kampfmittel die Hauptrolle spielen werden. Die ungeheure Zerstörungsgewalt der durch Raketen zufügbaren Kernschläge hat zwangsläufig zur Folge, dass die Raketentruppen für strategische Zwecke in der Sowjetarmee an die erste Stelle treten. Die sowjetischen Raketentruppen befinden sich in «ständiger Gefechtsbereitschaft» und halten einen ununterbrochenen Einsatzdienst aufrecht. Nach sowjetischen Angaben erbrachten die im Jahre 1961 unternommenen Probeschüsse mit Gefechtsraketen bemerkenswerte Resultate: «Ueber 90 Prozent aller Probeschüsse mit *mittlerer* Reichweite erhielten das Prädikat ausgezeichnet oder gut. Was aber die *interkontinentalen* Raketen betrifft, so erfüllen sie ihre Aufgaben nur ausgezeichnet oder gut.» Die bekanntesten Raketentypen: T-3 mit einer Reichweite von 9000 km, T-4 mit einer Reichweite von 1800 km, J-2 mit einer Reichweite von etwa 1300 km und Komet 2 mit einer Reichweite von 1300 km. Die Unterseeboot-Rakete Golem 1 hat eine Reichweite von 650 km und eine Geschwindigkeit von 800 km/h. Der sowjetische Raketengürtel umfasst von Halbinsel Kola durch die Ostsee und den Satellitenstaaten bis zum Süden der Sowjetunion alle Gebiete. Die Raketen sind gegen Europa gerichtet. Man verfügt über 20 000 Raketen.

Luftwaffe

Die Luftwaffe verfügt über etwa 700 000 Mann und 21 600 Kampf- und Jagdflugzeuge. Sie ist in fünf grössere Teile gegliedert: Taktische Luftwaffe, die Jagdverteidigung, die Fernstrecken-Luftwaffe, die Luftwaffenverbände der Luftlandetruppen und die Luftstreitkräfte der Marine.

Die Gesamtaufstellung macht etwa 400 Luftregimenter aus. Davon sind u. a.: 150 taktische Regimenter, 100 Regimenter für die Luftverteidigung, 50 Regimenter für die Fernstrecken-Luftwaffe. Von den 21 600 im Dienst befindlichen Maschinen sind etwa 10 000 Abfangjäger, 3500 Marinejäger, Seekampfflugzeuge und Jagdbomber, 2000 Transportflugzeuge, 5000 Bomber und 1100 Maschinen für verschiedene Aufgaben der Luftwaffe. Etwa 1500 Radarstationen in der Arktis schirmen fast lückenlos den Norden der UdSSR ab. Sie alarmieren die sowjetische Luftverteidigung schon im Falle von Einflugversuchen in grösserer Entfernung.

Zu den besten Typen der sowjetischen Luftwaffe gehören: Ueberschallflugzeug Mig 23 und Mig 24 mit 2500 km/h Geschwindigkeit, Langstreckenbomber TU 17 mit 4000 bis 6000 km Reichweite, Jagdbomber Yak 26 mit Ueberschallgeschwindigkeit und mit infrarotgelenkten Raketen bestückt.

Kriegsmarine

Die sowjetische Kriegsmarine verfügt über vier grosse Flotten: Die Ostsee-Flotte, die Nordflotte, die Schwarzmeer-Flotte und die Pazifische Flotte. Ferner sind auf grösseren Flüssen und Seen Flottillen vorhanden: die Donau-Flotte, die Dnjepr-Flotte, die Amur-Flottille, die Wolga-Flottille, die Asow-Flottille, die Onega-Flottille, die Ladoga-Flottille, die Kaspische Flottille. Der Personalbestand der sowjetischen Kriegsmarine wird zurzeit auf insgesamt 600 000 Mann geschätzt. Hiervon dienen etwa 200 000 Mann bei den Seestreitkräften, 100 000 Mann bei der Marineluftwaffe, 50 000 bei der Marineinfanterie und 250 000 bei der Küstenverteidigung. Insgesamt kann man mit 25 Kreuzern, 160 Zerstörern, 450 U-Booten rechnen. Die Schlagkraft der Kriegsflotte beruht gegenwärtig in der Hauptsache auf U-Booten für bestimmte Aufgaben, vor allem auf Atom-U-Booten, deren Armierung aus Raketen-Kernwaffen, ballistischen und stelbsttätig zielsuchenden Raketen besteht. Die mit Raketen versehenen Atom-U-Boote weisen eine hohe Fahrgeschwindigkeit auf und sind operativ weitgehend unabhängig. Heute stehen ständig einige sowjetische U-Boote in allen Weltmeeren. Die Besatzungen werden hierbei an kriegsmässige Verhältnisse gewöhnt, sie beobachten den Schiffsverkehr und sammeln Erfahrungen auf den Gebieten des U-Boot-Einsatzes.

Sicherheits- und Grenztruppen

Diese Truppen unterstehen dem Staatskomitee für Sicherheit. Ihre Stärke beträgt ungefähr bei den Grenztruppen 400 000 Mann und bei den Sicherheitstruppen etwa 300 000 Mann.

Parteiprimat in der Armee

Die sowjetische Armee ist eine politische Armee. Die Angehörigen der sowjetischen Armee werden etwa im gleichen Umfang militärisch wie politisch geschult. Die Leitung der parteipolitischen Arbeit wird von der Politischen Hauptverwaltung der Sowjetischen Armee und Kriegsflotte verwirklicht. Sie arbeitet im Auftrage des ZK der KPdSU und mit den Befugnissen einer ZK-Abteilung. Die Politische Verwaltung der Wehrkreise, Heeresgruppen und Flotten leitet und organisiert die parteipolitische Arbeit in den Einheiten und Verbänden, auf denKriegsschiffen, bei den Militärbehörden sowie an den zu den Wehrkreisen gehörenden Militärakademien. Jedem Kommandeur stehen SAMPOLIT (Stellvertretender Kommandant für politische Angelegenheiten) zur Seite, und sie leiten und kontrolllieren die politische Erziehungsarbeit in der militärischen Einheit. Die SAMPOLIT erteilt täglich politischen Unterricht. Ausserdem wird gesorgt, dass selbst in den Pausen der Kampfausbildung politische Informationen und die Parteipresseorgane den Soldaten zur Verfügung stehen. Verteidigungsminister Malinowski betonte die Wichtigkeit der politischen Erziehung folgendermassen: «Wir verfügen über eine hervorragende Waffe, die keine kapitalistische Armee besitzt. Diese Waffe ist die alles besiegende Idee der KP...» Der Einfluss der Partei wird ferner dadurch verstärkt, dass 90 Prozent aller Offiziere Mitglieder der Partei- oder des Komsomol sind. In 93 Prozent aller Einheiten der Armee bestehen Parteigrundorganisationen. Mit allen Mitteln wird den Angehörigen dieser Parteiorganisation eingehämmert, dass sie die militärische und geistige Elite ihrer Truppe sind. Diese kommunistischen Soldaten sind die Stosstrupps des Kommunismus in der Armee, sie sind die Gehilfen des Polit-Offiziers. Jeder Versuch, das Parteiprimat in der Partei zu schmälern oder die Macht des Militärs zu erweitern, scheitert an der sorgfältigen Kontrolle durch die Polit-Organe. (S. Fall Schukow.) Eine weitere Ueberwachung der politischen Zuverlässigkeit der Offiziere und Soldaten wird durch die MWD-Offiziere verwirklicht. Ihre Tätigkeit ist in der Sowjetarmee unter dem Namen «Smersh» bekannt, — eine aus dem Krieg übernommene Abkürzung für «Tod den Spionen». Die «Smersh»-Offiziere gehören zwar zu ihren jeweiligen Einheiten, aber als Beamte des Staatssicherheitsdienstes unterstehen sie den MWD-Befehlsstellen. Diese ausserordentliche Sorge der Führer der KPdSU um die politische Haltung der Armee gilt diesem Hauptbollwerk des Sowjetregimes, denn ihre Hilfe zur Verwirklichung der innen- und aussenpolitischen Ziele ist unerlässlich.

Militärbudget

Das Staatsbudget der UdSSR enthält sehr hohe Ausgaben für Militärzwecke. Selbst diese Ziffern können aber auch nicht annähernd die tatsächlichen Kosten der seit 40 Jahren andauernden permanenten Aufrüstungen der Sowjetarmee widerspiegeln. Wenn die Leiter der Sowjetarmee beinahe täglich ihre Armee als «die modernste Armee der Welt» bezeichnen, so haben sie damit klargestellt, dass sie von der Bevölkerung sehr hohe Opfer gefordert haben, die die Last dieser umfangreichen Streitkräfte tragen muss.

Staatsbudget in Milliarden Rubel:

Jahr	1960	1961	1962	1963	1964
Gesamtausgaben	74,6	77,6	80,4	86,2	100,4
Landesverteidigung	9,6	9,2	13,4	14,0	13,3
In Prozent	12,8	11,8	16,6	16,2	13,2